**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 50 (1924) **Heft:** 45 [i.e. 43]

Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 24.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## DESDEMONA

Bon Lachesis

Frau Desdemona trug ganz mit Unrecht ihren Namen, der soviel keusche Tugend reinhaltet. Sie war die anerkannt schönste Frau der Metropole, von jenem pikanten prickelnden Reiz, der allen auffallen muß und doch diskret wirkt. Das schwere Bronzegold ihres Haares wurde zur mystischen Liebesfalle für jung und alt. Und so kam es, daß sich einer der berühmtesten Schauspieler in die junge Schönheit verliebte. Er bat um ihre Hand und Desdemona, wohl wissend, daß ihr aus der Ehe mit dem alternden Mimen wenig Freude erblühen werde, sagte dennoch ja, da sie sich von dem Verkehr in seinen Kreisen viel Vergnügen versprach.

Aber nicht umsonst war ihres Gatten beste Rolle "Othello". Frau Desdemona sah sich im= mer von seinen runden schwarzen Augen beobach= tet und verfolgt. Sie mußte bei jeder Borftel= lung, in der er auftrat, in einer der Logen er= scheinen, die der Bühne zunächst lagen. Wenn ber eifersüchtige "Othello" rafte, blickte er mehr als einmal zu seiner Gattin auf, die lächelnd in der Loge lehnte. Doch seine Eifersucht prallte an ib= rem leichtfinnigen Berg= then ab, das sich so sehr nach munterer Jugend febnte. Frau Desdemona war durchaus nicht gewillt, sich der ehelichen Langweile binzugeben. Sie versah sich reichlich mit Berrengefellschaft, er= schien immer in Begleitung zahlreicher Kavaliere im Theater, ruttelte im= merfort an ben Gifer= suchtsfesseln, die ihr Gatte

um ihre weißen Hände schmieben wollte und versuchte, auch als Ebefrau, allen hold zu sein. Oft gab ce daheim nach dem Theater jene Szenen, die von den Bühnenkollegen des Gatten etwas giftig "Szenen nach der Borskellung" benannt wurden. Alsonso, so hieß der glückliche Ebemann, konnte von seiner Othellowut nicht lassen, sobald sein weißes Lieb nicht ihm allein freundlich lächelte. Luch gab es manchen intrigierenden Sago, dessen surcht urchtbare Unschuldigung in diesem Falle aber nicht immer bloß auf Ersindung beruhte.

Frau Desdemona lernte eines Tages einen blutjungen Schausspieler kennen, der kein Engagement hatte und in dessen Talent man nicht viel Hoffnung setzte. Bekanntlich urteilen Welt und Frauen nicht immer gleich. Die schöne Frau fand gerade in dieser jugenddummen Gründeit ihr Ideal; auch siel es ihr nicht schwer, den jungen Mann, der sich so trefflich zu "Liebhaber-rollen" eignete, in ihr vielversprechendes Net zu locken.

Es war gerade bei einer Othello-Aufführung, als die reizende Gattin des Hauptdarstellers ausnahmsweise nur mit einem Herrn in der Loge erschien. Und dieser war natürlich der besagte jugendliche Schauspieler ohne Engagement. Auf der Bühne sagte just Othello Alsonso: "Beim Himmel, ich denke treu mein Weib und denk' sie's nicht..." Dabei rollten seine Augen drochende Blige gegen die Loge, in der die junge Frau so verräterisch spät, erst während des dritten Alkes erschien. Sie trug heute eine reichlich ausgeschnittene Settrobe, schneeig leuchteten die venussschönen Schultern aus der dunklen Umgedung hervor.

Othello Alfonso heftete seine schwarzen Augen immersort darauf. Untersbessen flüsterte sein engagementloser Kollege ber reizenden Frau glühende Worte in die Ohren.

"Geben Sie mir Antwort, Desdemona!" flehte er eben.

Sie lächelte in bie Dunkelheit hinein. "Ich betrüge meinen Mann nie — außer in seiner Gegenwart!"

"Ich muß — ich will Sie kühen!"

Schäschen — bachte bie junge Frau — so füsse mich boch, ohne bie Erlaubnis abzuwarten!

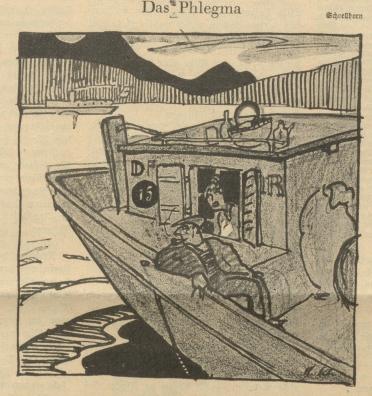
Und als hatte er es erraten, preßte er fturmisch seine jugendwarmen Lippen auf die glatten, zartbuftenden Schultern der Geliebten.

Auf der Bühne unten sagte Othello: "D gräß= lich! gräßlich!" Und dabei batte er eben entbeckt, daß der lockige

Künftlerkopf seines engagementlosen Kollegen den weißen Schultern der jungen Frau mehr als nabe kam. Deshalb klangen seine Worte wohl so wahrheitsecht, daß das Publikum zutiefst erschauerte.

.... Und schließlich verhauchte die Bühnen-Desdemona ibre reine Seele, während die Logen-Desdemona sich von der Wonne verbotener Kusse durchschauern ließ. Die eine starb schuldlos, die andere lebte schuldvoll. Ein Abbild der menschelichen Komödie, die sich Leben nennt.

... Daheim gab ce wieder eine jener berüchtigten "Szenen nach der Borstellung"; sie endete aber nicht mit Mord und Selbstmord, nein, sie batte einen modernern Abschluß. Desdemona packte-ihre Koffer noch in berselben Nacht und reiste bei Morgengrauen mit ihrem engagementlosen Anbeter gen Nizza, während Alfonso-Othello seinen Morgenkaffee allein und mißmutig schlürste.



"Do hene ischt eine-n ine gheit. Jest bin-i bigott froh, das mir kein Schnellbampfer sind, susch muest en ich iest use hole."

Red Star Line S. S. Belgenland Aktiengesellschaft

# KAISER & CE, BASEL

Schiffsbillette nach allen Weltteilen

R1 541

